

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nahrungsmittelpreise festgesetzt.
Die Behörden in Ottawa erklären, daß Canada nicht länger zögern dürfe, dem Beispiel der Vereinigten Staaten zu folgen und die Preise aller Nahrungsmittel festzusetzen, um die Konsumenten zu schützen.

Großfeuer zu Gabori.
Gabori, Kas. — Ein in hiesiger Ortschaft ausgebrochener Brand, dem zwei gemästete Schweine und ein anderes Gesehe zum Opfer gefallen sind, hat einen Materialschaden von \$100,000 verursacht. Williams und Jesters, wie auch Williams's Geschäft und ein gleich nebenan gelegene von einem Chinesen geführte Restauration sind in Schutt und Asche gelegt worden. Die Mitglieder der Familie Williams mußten in Notgedränge aus dem brennenden Gebäude fliehen und konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten.

Ausbruch von Influenza in Berlin, Deutschland.
Amsterd. — Der Berliner Lokalanzeiger meldet einen ersten Ausbruch von Influenza in Berlin. Es soll verboten worden sein, die Anzahl der unter Behandlung stehenden Fälle bekannt zu geben.

Die Eindämmung und Trockenlegung des Juniper-Sees in Holland.
Hilf von holländischen Parlament einstimmig gutgeheißen worden.

Die Amerikaner erregen haben.
Sollen sich, wie aus London berichtet wird, bei dem kirchlichen Angriff nördlich von Chateau Thierry Mannschaften einer deutschen Abteilung, 50 an Zahl. Die Deutschen sollen die weiße Flagge gehißt haben.

Die Anlage der „Nova Scotia Steel Co.“
liegt als Ergebnis eines Streites in den Bergen, dem nicht weniger als 3,000 Angestellte beigetreten sind. Minister der Dominionregierung haben Schritte unternommen, den Streit zu einem Ende zu bringen.

Beil feil über's Telefon in Dänemark.
Auf dem Dänischen Markt, sind zu Dänemark, Na. vier Frauen vor Gericht gestellt und wegen Verletzung einer Proklamations des Gouverneurs zu Geldstrafen von \$50 bis \$100 bestraft worden.

Der Dampfer „Mabill“, auf der Fahrt von einem Hafen des Stillen Ozeans nach Alaska begriffen.
ist in Brand geraten und bis zur Wasser Oberfläche ausgebrannt. Die Passagiere und Mannschaften des Dampfers konnten an Land gebracht werden, ebenso konnte das Gepäck gerettet werden. Der größte Teil der Ladung des Dampfers ist vernichtet worden. Der Dampfer umfaßte 777 Tonnen.

Die Zunahme der Ackerbaufläche in Quebec beträgt in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre 24 Prozent.
Mit Weizen sind 344,000 Acker, mit Hafer 1,597,000 Acker, mit Gerste 169,000 Acker, mit Roggen 22,450, mit Erbsen 67,800, mit gemischtem Getreide 125,000 und mit Heu 2,961,000 Acker bestellt worden.

Den Flammen zum Opfer gefallen ist in der Nähe von Indianapolis, Ind. Staaten, ein großer Elevator.
Im Elevator sollen sich 300,000 Bushel Hafer und Mais befunden haben, und die Verluste sollen sich auf \$200,000 bis \$300,000 belaufen.

Die gesamte australische Weltreise.
ist, wie aus London berichtet wird, von der britischen Regierung angekauft worden. Der Kauf besteht nicht nur aus der Ernte dieses Jahres, sondern auch auf die Ernte der folgenden Jahre, solange der Krieg andauert. Die ersten beiden Ernten stellen einen Wert von 100,000,000 Pfund Sterling dar.

Deutschland hat 6,630 Glocken-Löcher.
die auf französischer Seite kämpfen, das Bürgerrecht entzogen, so wird das Wahlrecht verweigert. Die große Mehrheit dieser Leute sind Mitglieder von reichen Familien, die es abgelehnt haben, in der deutschen Armee zu kämpfen. Sie sagen vor, ihr Vermögen zu verlieren.

Ein britisches Schiff ist, wie aus London berichtet wird, am 5. Juni von einem deutschen U-Boot versenkt worden.
Sieben Mann der Besatzung des Schiffes werden vermisst.

Sirenen, die solche Töne von sich geben, daß sie meilenweit gehört werden können, sind vor einigen Tagen in Antwerpen
von 30 Gießereibetrieben in New York ausprobiert worden, damit man sich davon überzeugen, mit welcher Wirksamkeit solche Sirenen im Falle eines Angriffes auf Antwerpen durch Aeroplane, die auf deutschen U-Booten transportiert werden, in Tätigkeit gesetzt werden können. Die Sirenen werden elektrisch arbeiten.

Die Deutscher sollen, wie der „Evening Standard“ von London berichtet, auf dem italienischen Schlachtfeld das Schicksal des Violette-Flusses von der Congliano-Eisenbahn bis nach der Biegung von Jenson an einer Strecke von einer Meile einer halben Meile befeht haben.
Sie haben 14 Brücken über den Fluß geschlagen, die sich jedoch unter dem Feuer der Italiener befinden.

Die Frage der Errichtung eines zweiten Ministerabteils in England, das sich ausschließlich mit britischen Sachen befassen soll, wird, wie aus London berichtet wird, in den nächsten Tagen in beiden Häusern des Parlaments zur Sprache gebracht werden.
Das Kabinett soll das jetzt bestehende Kriegsministerium ersetzen.

Der Dampfer „Ascania“, der auf Cape Kate aufgebracht ist, sind, wie aus St. Johns berichtet wird, 80 Ueberlebende gelandet worden.
Die Geretteten berichten, daß sich das Schiff in sehr guter Verfassung befand, sich mit Wasser füllte und aller Vorräte nach gänzlich verloren sein dürfte.

Der Herbstbeginn in diesem Jahre in Ontario bildet einen Festtag, und der Minister für Landwirtschaft ist damit beschäftigt, sich um Saat für den nächsten Herbst umzusetzen.
Man berichtet, daß der größte Teil des noch wachsenden Getreides nicht auf für Saatweide sein wird, da in diesen Fällen eine Rodung mit Frühjahrswegen vorgenommen worden ist.

10,000 Truppen der Polizeivollzugsarmee sind, wie aus Amsterdam berichtet wird, von deutschen Truppen westlich von Zaganrog, einem russischen Hafen an der Nordküste des Nordischen Meeres aufgegeben worden.
General Krieger soll diese Meldung dem General Gaidarov, dem Kommandanten in der Ukraine, übermittelt haben.

Bis jetzt sollen insgesamt 970 norwegische Seeleute
entweder durch Minen oder durch die Tätigkeit der deutschen U-Boote ums Leben gekommen sein, so ist auf einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der norwegischen Schiffseigentümer bekannt gegeben worden.

Die Deutschen sollen sich darauf vorbereiten, gegen den Pflanz-Distrikt in Russland vorzudringen, so wie die Erdöl-Telegraph Co. von Moskau zu berichten.
Die Frage der Verteilung von Petrograd ist damit erneut in den Vordergrund des Interesses getreten.

Das drei Jahre alte Schicksal von Herrn und Frau Edward J. Nova von Cornwall, Ont., ist im Hause von Walter Kerr ermittelt.
Ueber die Ursache des Unglücksfalls ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Die Heurück-Briefe in einer neuen Verfügung zufolge wieder in Canada zugelassen worden.
Die verschiedenen der Körperschaft des „International News Service“ gebührenden Zeitschriften waren durch eine Verfügung vom 11. November 1916 aus Canada verboten worden.

Männer im Alter von 49 bis 51 Jahren
sind, wie aus London berichtet wird, in England zur ärztlichen Untersuchung befohlen worden. Sir Andrew Galloway hat dem Vorsitzenden des Privy Councils erklärt, daß er vermute, die dringend benötigten Mannschaften für die Dauer eines weiteren Jahres oder für zwei Jahre zu beschaffen, und daß er erwarte, daß die Tribunale daselbst tun würden.

Alle unversetzten Italiener in Canada
müssen sich, wie aus Vancouver berichtet wird, innerhalb von 15 Tagen zum Dienst stellen. Die Verfügung trifft Leute im Alter von 20 bis 34 Jahren. Diejenigen, die es unterlassen sich zu melden, verlieren ihr Bürgerrecht und stehen nicht länger unter dem Schutze des italienischen Konsulats.

Die Verhaftung von zwei Männern in der Grafschaft Galway in Irland
führte am Freitag zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen der Leute und der Polizei. Die Polizei gebrauchte ihre Knüttel, und die Personen, die auf Seiten der Verhafteten standen, irgenwelche Gegenstände, die ihnen zur Hand kamen, andere Anhänger. Der Verhaftete barrikierte die Wege, indem sie Räume füllten und Drähte spannten. Einige Telegraphendrähte wurden durchgeschnitten. Die Verhafteten wurden später wegen angeblichen Eingetretens vor Gericht gebracht und dann dem Gefängnis überwiesen. Als die Leute nach dem Gefängnis gebracht werden sollten, fanden erneute Tumulte statt, und die Polizei war nicht in der Lage, die Menge im Zaume zu halten. Es wurde ein Gasontfangsgriff unternommen, und nachdem einige aus der Menge verwundet worden waren, zerstreute sich dieselbe.

Eingebung der 19 Jahre alten Männer auf unbestimmte Zeit verschoben.

Ottawa. — Die Eingebung der 19 Jahre alten Männer ist vorläufig auf eine unbestimmte Zeit verschoben worden. Als die Proklamation erlassen wurde, in der angeordnet wurde, daß 19 Jahre alte Männer registrieren mußten, wurde angenommen, daß sie erst im Juli zu den Rufen gerufen werden würden. Es ist jetzt nicht wahrscheinlich, daß diese Männer vor September oder Oktober eingezogen werden. Bis jetzt haben 51,883 19 Jahre alte Männer registriert. Es wird geschätzt, daß von diesen ungefähr 75 Prozent für Militärdienste an der Front tauglich sind und in Klasse A eingereiht werden. Die Schwierigkeit entsteht nun durch eine Klausel im Militärdienstgesetz, in dem nur eine bestimmte Anzahl Referenzen an die Front gelangt werden dürfen. Das Gesetz schreibt vor, daß nicht über 100,000 Mann als Referenzen herübergebracht werden dürfen. Während der letzten Sitzung des Parlaments wurde das Gesetz einer Revision unterworfen, und viele Paragrafen in demselben wurden geändert und erweitert. Es wurde die Klausel, die nur 100,000 Referenzen vorschreibt, umgeändert. Das Kabinett beschloß auch nicht die notwendigen Referenzen zu erhöhen. Bis jetzt sind nach dem Militärdienstgesetz 58,663 Männer in den aktiven Militärdienst eingezogen worden, außerdem müssen sich noch 11,814 Männer in den nächsten Tagen bei den verschiedenen Kommissionen stellen. Dies würde die Summe der in Wirklichkeit eingezogenen Männer auf 70,477 bringen. Von diesen Zahlen müssen jedoch sogenannte „Duplikate“ abgezogen werden, d. h. Männer, die in einem Militärdienst einberufen waren, sich jedoch in einem anderen Militärdienst freiwillig und vielleicht zu einer anderen Waffengattung gemeldet haben. Auch sind alle die Männer von dieser Summe abzuziehen, die hier einberufen, doch in den Staaten in die Armee eingetreten sind. Wie viel von der Zahl 70,477 abzuziehen ist, wird von dem Kriegsministerium eben untersucht, das glaubt man, daß im unglücklichsten Falle die Zahl der für Ueberlebende wirklich eingezogenen Männer auf 68,000 zu stehen kommen wird. Es bleiben demnach nur noch 35,000 Männer, die unter dem Militärdienstgesetz eingezogen werden würden. Diese Anzahl ist unter Umständen sehr leicht aufzubringen.

Wenn die 19 Jahre alten Männer wirklich einberufen werden, wird zur Zeit vom Kriegsministerium ernstlich erwogen. Wenn es die militärische Lage notwendig machen sollte, so wird das Parlament zusammengerufen werden, um die Klausel im Militärdienstgesetz, die nur 100,000 Referenzen gestattet, umzuändern und die Zahl zu vergrößern.

Verenkt worden ist der kanadische Dampfer „Dora“, 1,555 Tonnen groß.
Rein Mann der Besatzung des Schiffes sind umgekommen.

In Tyrol sollen die Bewohner ernstlich leiden, so ist in einem Bericht zu lesen, der in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ erschienen ist.
Die Tyroler sollen sehr mangeln an Nahrungsmitteln. Die Bayern haben von ihren Lebensmittelvorräten 3,500 Tonnen Kartoffeln und 80 Tonnen Zucker entnommen.

Der Jude Sir John Monash ist, wie aus London berichtet wird, zum Generalleutnant ernannt und zum Kommando eines Armeekorps betraut worden.
Es ist dies die höchste Stellung, die je ein Jude in der britischen Armee bekleidet hat.

70 Meilen von der virginischen Küste entfernt ist das norwegische Zerschiff „Aringjan“ von einem deutschen U-Boot versenkt worden.
Die Mannschaft des Schiffes ist von einem amerikanischen Kriegsschiff an Bord genommen und in einem amerikanischen Hafen gelandet worden.

3,000,000 Amerikaner sollen, wie aus Washington berichtet wird, bis zum 1. August unter Waffen sein.
General Crowder von der amerikanischen Armee hat bekannt gegeben, daß die Altersgrenze erweitert werden müsse, wenn die augenblickliche Rate aller Mannschaften in Klasse 1 bis zum 1. Januar nächsten Jahres erschöpft sein würde.

Son den Deutschen an der Front
benutztes Gas hat, wie aus Gen. berichtet wird, zwei Schweizer Kinder getötet. Das Gas war durch Luftströmungen über die Schweizer Grenze getrieben worden, so berichtet die „Neue Zürcher Zeitung“. Die Schweizer Soldaten an der Grenze und selbst die Zollbeamten sollen gezwungen sein, unausgesetzt Gasmasken zu tragen.

Öffentliche Bekanntmachung

Dokumente, die Betragen werden müssen

von jeder männlichen Person, die nicht im aktiven Dienst in der Marine oder Armee Seiner Majestät, oder im Marine- oder Armeedienst irgend einer alliierten Nation Seiner Majestät ist, und die möglicherweise zu Klasse Eins unter dem Militärdienstgesetz, 1917, gehören könnte, um zu beweisen, daß sie nicht zu Klasse Eins unter diesem Gesetz gehört, oder daß sie durch irgend einen Grund von ihren Pflichten befreit ist.

Hiermit wird öffentlich bekannt gegeben, daß nach Bestimmungen eines Kabinettsbefehls (P.C. 1013) vom 20. April 1918 an und nach dem 1. Juni 1918 eine jede männliche Person, die nicht im aktiven Dienst in der Marine oder Armee Seiner Majestät ist, oder die nicht zur Marine oder Armee einer Seiner Majestät alliierten Nation gehört, und von der angenommen werden könnte, daß sie unter dem Militärdienstgesetz von 1917 zu Klasse Eins gehört, oder durch ihr Alter, durch das Gesetz, Nationalität, Ausnahme, oder irgend einen anderen Grund, der durch das Militärdienstgesetz von 1917 bestimmt ist, von Klasse Eins befreit ist, die notwendigen Schritte für ihre Befreiung zu tun hat, oder in dem Gebiete oder Orte, wo sie sich aufhält, haben muß.

Alter.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er gehöre nicht zu Klasse Eins, weil er infolge seines Alters zu dieser Klasse nicht gehöre, so muß er einen Geburtschein aufweisen können, oder ein Zeugnis über sein Alter, das von zwei ehrenwerten Bürgern, die ihn kennen und die genau wissen, wie alt er ist, unterschrieben sein muß.

Verheiratet.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er gehöre nicht zu Klasse Eins, weil er verheiratet ist, so muß er einen Ehevertrag, oder ein von zwei ehrenwerten Bürgern unterschriebenes Zeugnis haben, die ihn genau kennen und wissen, daß er verheiratet ist, und daß seine Frau lebt.

Nationalität.
Wenn eine solche Person behauptet, sie gehöre nicht zu Klasse Eins infolge ihrer Nationalität, muß sie ein Zeugnis über ihre Nationalität aufweisen können, unterschrieben vom Konsul oder Konsulin des fremden Staates oder Landes, dem sie angehört, oder einen Reisepaß, von der Regierung eines solchen Landes herausgegeben und ihre Nationalität bezeugend.

Aktiver Dienst.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er sei ein Mitglied der Streitkräfte Seiner Majestät, oder er habe seit dem 4. August 1914 in der Armee oder Marine oder in irgend einer anderen alliierten Nationen auf irgend einem Kriegsschiffe gedient und sei von einer solchen Armee oder Marine entlassen worden, so muß er offizielle Dokumente oder ein offizielles Zeugnis über diese Tatsache vorlegen können.

Geistliche.
Wenn ein solcher Mann ein Geistlicher ist, oder irgend einer anerkannten religiösen Gesellschaft eines ausschließlich religiösen Charakters angehört, oder ein Geistlicher oder Prediger irgend einer Konfession, die in Canada am 22. August 1917 offiziell anerkannt worden ist.

Kohlensituation im nächsten Winter sehr ernst.
Montreal, Que., 14. Juni. — Die kanadische Eisenbahn-Kriegsbehörde hat heute einen sehr interessanten Bericht heraus. Die übergebenen verschiedenen Zeitungen sehr interessanten Stoff bezüglich der Kohlen-situation im nächsten Winter zur Verfügung. Wenn Leute nicht jetzt, während der Sommermonate, einen genügenden Kohlenvorrat ankaufen, sich vielmehr auf nächsten Winter verlassen, so ist es leicht möglich, daß Schulen und Kirchen geschlossen werden, Krankenhäuser werden ihre Türen schließen müssen, um den im Winter vorhandenen Kohlenvorrat zu sparen. Viele Familien werden ihre Wohnhäuser verlassen und sich zu anderen Orten begeben, die Kohle genug haben, etwas Kohle gekauft zu haben. Anwohner Ueberflutungen wird Kohle und Krankheit ausbrechen, und das Unglück wird unbeschreiblich groß sein. Die Leute im Westen müssen jetzt Kohle kaufen und dürfen sich nicht auf Kohlenlieferungen vom Osten verlassen, weil gar keine Kohle vom Osten geliefert werden wird. Alle Kohle für den Westen muß im Westen gewonnen und für den Westen verbraucht werden. Die Transportationsmittel für Kohle sind sehr gering, und es kann nur eine kleine Quantität auf einmal transportiert werden. Redenfalls wird es nicht genügend sein, um den ganzen Westen während des Winters mit Kohle zu versorgen, wenn nicht die Leute jetzt schon den notwendigen Vorrat einkaufen.

Neue deutsche Friedensbedingungen sind angedeutet.
London, 14. Juni. (Britische „Daily Mail“ per „Drahtlose Presse“.) Anders als sich auf seine militärischen Fortschritte in Frankreich stützt, soll Deutschland die „Neue Zeitung“ versprochen haben, einen neuen Friedensvorschlages zu veröffentlichen. In diesen Friedensbedingungen verlangt Deutschland, daß die britische Flotte auf eine Polizeiflotte beschränkt werden soll, daß Deutschland alle von den Briten besetzten Kolonien zurückgegeben werden, und daß England günstige ökonomische Zugeständnisse macht. Belgien zu räumen, behält sich aber das Recht vor, den Rongo befestigt zu halten.

Der Papst bemüht sich, Krieg zu beenden.
Rom. — In einem an die Bischöfe der Lombardie gerichteten Schreiben befragt sich der Papst über die Möglichkeit seines Verhaltens betreffs des Krieges. Er erklärt, daß er nach wie vor fortfahren werde, nichts unversucht zu lassen, um den Krieg zu beenden.

Ein kanadischer Dampfer ist in der Antarktis verunglückt.
Ottawa, Ont., 17. Juni. — Es wird bekannt, daß die Dominionregierung demnachst Kriegsschiffe herausgegeben wird. Wenn die Regierung demnachst Kriegsschiffe herausgegeben werden, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Die Schiffe können für kleinere Geschwader verwendet werden und dann in Küsten eingeteilt werden. Sie werden später zu einer Flotte eingeteilt, die dem Kaiser einen kleinen Profit abwirft. Wenn die Schiffe in den Handel gebracht werden, wird Canada über drei Methoden verfügen, nach denen das Volk je nach Belieben der Regierung Geld bezahlen kann. Die Methoden betreffen aus Kriegsschiffen in Höhe von \$50 und \$100 und solchen für kleinere Beträge die von den Banken und Bankhäusern erhältlich sind, wie auch aus Kriegsschiffen.

Regierungsbeamter wegen Anschuldigung verhaftet, den Deutschen Information geliefert zu haben.
London, 16. Juni. — Charles Alfred Bernson, der, wie es heißt, einen wichtigen Posten im Ministerium bekleidet haben soll, ist auf die Anschuldigung verhaftet worden, mit Sir Joseph Zonas, dem früheren Oberbürgermeister von Sheffield, ein Komplott geschmiedet zu haben, um dem Feind wichtige Informationen zu übermitteln. Sir Joseph Zonas, ein bekannter Stahl-fabrikant, wurde in Deutschland geboren und erzogen. Er wurde begnadigt durch Naturalisation im Jahre 1876. Es heißt, daß das Vergehen vor Ausbruch des Krieges begangen worden sein soll. Zonas befindet sich ebenfalls in Haft.

Weiterer Kredit für Alliierte.
Washington, 16. Juni. — Die Regierung autorisierte heute einen weiteren Kredit von \$175,000,000 für England und \$9,000,000 für Belgien. Großbritannien's Gesamt-kredit in den Vereinigten Staaten erreicht dadurch eine Höhe von \$3,170,000,000, während uns Belgien \$125,550,000 schuldet. Alle Alliierten zusammen haben nunmehr Darlehen in Höhe von \$5,954,550,000 erhalten.

8 deutsche Schiffe in Peru beschlagnahmt.
Washington, 17. Juni. — Acht deutsche Schiffe mit einem Längengewicht von 50,000 Tonnen sind im Hafen von Callao interniert. Es sind einige große Dampfer darunter, die früher zwischen San Francisco und den südamerikanischen Häfen und Deutschland verkehrten. Als Peru die nationale Rot das erhebt, die deutsche Schiffe zu beschlagnahmen, die unter jenem Gesetz beschlagnahmt wurden.

Ein atlantischer Dampfer, 15. Juni.
Der britische Dampfer „Kremona“, welcher heute hier einlief, berichtet von einem langandauernden Kampf mit einem deutschen U-Boot, der sich in der Nähe der Küste von Argentinien abspielte. Die „Kremona“ wechselte mit dem U-Boot am Donnerstag die ersten Schiffe auf eine Entfernung von etwa 11,000 Yards. Das U-Boot bediente sich dabei einer 5-jährigen Kanone und fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten der „Kremona“, war aber nicht im Stande, den Dampfer zu beschädigen. Die letzten Schiffe wurden von der „Kremona“ auf etwa 11,000 Yards, oder sieben Meilen abgegeben. Obwohl nicht genau bekannt ist, wie viele Schiffe geschossen wurden, so wird doch gesagt, daß dies einer der schwersten Kämpfe war, welcher sich jemals in diesen Gewässern zwischen einem Handelsdampfer und einem deutschen U-Boot abspielte. Die hiesigen Marinebehörden nahmen einen ausführlichen Bericht des Kapitäns der „Kremona“ entgegen und übermittelten ihn sofort nach Washington.

Ein atlantischer Dampfer, 15. Juni.
Der britische Dampfer „Kremona“, welcher heute hier einlief, berichtet von einem langandauernden Kampf mit einem deutschen U-Boot, der sich in der Nähe der Küste von Argentinien abspielte. Die „Kremona“ wechselte mit dem U-Boot am Donnerstag die ersten Schiffe auf eine Entfernung von etwa 11,000 Yards. Das U-Boot bediente sich dabei einer 5-jährigen Kanone und fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten der „Kremona“, war aber nicht im Stande, den Dampfer zu beschädigen. Die letzten Schiffe wurden von der „Kremona“ auf etwa 11,000 Yards, oder sieben Meilen abgegeben. Obwohl nicht genau bekannt ist, wie viele Schiffe geschossen wurden, so wird doch gesagt, daß dies einer der schwersten Kämpfe war, welcher sich jemals in diesen Gewässern zwischen einem Handelsdampfer und einem deutschen U-Boot abspielte. Die hiesigen Marinebehörden nahmen einen ausführlichen Bericht des Kapitäns der „Kremona“ entgegen und übermittelten ihn sofort nach Washington.

Ein atlantischer Dampfer, 15. Juni.
Der britische Dampfer „Kremona“, welcher heute hier einlief, berichtet von einem langandauernden Kampf mit einem deutschen U-Boot, der sich in der Nähe der Küste von Argentinien abspielte. Die „Kremona“ wechselte mit dem U-Boot am Donnerstag die ersten Schiffe auf eine Entfernung von etwa 11,000 Yards. Das U-Boot bediente sich dabei einer 5-jährigen Kanone und fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten der „Kremona“, war aber nicht im Stande, den Dampfer zu beschädigen. Die letzten Schiffe wurden von der „Kremona“ auf etwa 11,000 Yards, oder sieben Meilen abgegeben. Obwohl nicht genau bekannt ist, wie viele Schiffe geschossen wurden, so wird doch gesagt, daß dies einer der schwersten Kämpfe war, welcher sich jemals in diesen Gewässern zwischen einem Handelsdampfer und einem deutschen U-Boot abspielte. Die hiesigen Marinebehörden nahmen einen ausführlichen Bericht des Kapitäns der „Kremona“ entgegen und übermittelten ihn sofort nach Washington.

Öffentliche Bekanntmachung

Dokumente, die Betragen werden müssen

von jeder männlichen Person, die nicht im aktiven Dienst in der Marine oder Armee Seiner Majestät, oder im Marine- oder Armeedienst irgend einer alliierten Nation Seiner Majestät ist, und die möglicherweise zu Klasse Eins unter dem Militärdienstgesetz, 1917, gehören könnte, um zu beweisen, daß sie nicht zu Klasse Eins unter diesem Gesetz gehört, oder daß sie durch irgend einen Grund von ihren Pflichten befreit ist.

Hiermit wird öffentlich bekannt gegeben, daß nach Bestimmungen eines Kabinettsbefehls (P.C. 1013) vom 20. April 1918 an und nach dem 1. Juni 1918 eine jede männliche Person, die nicht im aktiven Dienst in der Marine oder Armee Seiner Majestät ist, oder die nicht zur Marine oder Armee einer Seiner Majestät alliierten Nation gehört, und von der angenommen werden könnte, daß sie unter dem Militärdienstgesetz von 1917 zu Klasse Eins gehört, oder durch ihr Alter, durch das Gesetz, Nationalität, Ausnahme, oder irgend einen anderen Grund, der durch das Militärdienstgesetz von 1917 bestimmt ist, von Klasse Eins befreit ist, die notwendigen Schritte für ihre Befreiung zu tun hat, oder in dem Gebiete oder Orte, wo sie sich aufhält, haben muß.

Alter.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er gehöre nicht zu Klasse Eins, weil er infolge seines Alters zu dieser Klasse nicht gehöre, so muß er einen Geburtschein aufweisen können, oder ein Zeugnis über sein Alter, das von zwei ehrenwerten Bürgern, die ihn kennen und die genau wissen, wie alt er ist, unterschrieben sein muß.

Verheiratet.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er gehöre nicht zu Klasse Eins, weil er verheiratet ist, so muß er einen Ehevertrag, oder ein von zwei ehrenwerten Bürgern unterschriebenes Zeugnis haben, die ihn genau kennen und wissen, daß er verheiratet ist, und daß seine Frau lebt.

Nationalität.
Wenn eine solche Person behauptet, sie gehöre nicht zu Klasse Eins infolge ihrer Nationalität, muß sie ein Zeugnis über ihre Nationalität aufweisen können, unterschrieben vom Konsul oder Konsulin des fremden Staates oder Landes, dem sie angehört, oder einen Reisepaß, von der Regierung eines solchen Landes herausgegeben und ihre Nationalität bezeugend.

Aktiver Dienst.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er sei ein Mitglied der Streitkräfte Seiner Majestät, oder er habe seit dem 4. August 1914 in der Armee oder Marine oder in irgend einer anderen alliierten Nationen auf irgend einem Kriegsschiffe gedient und sei von einer solchen Armee oder Marine entlassen worden, so muß er offizielle Dokumente oder ein offizielles Zeugnis über diese Tatsache vorlegen können.

Geistliche.
Wenn ein solcher Mann ein Geistlicher ist, oder irgend einer anerkannten religiösen Gesellschaft eines ausschließlich religiösen Charakters angehört, oder ein Geistlicher oder Prediger irgend einer Konfession, die in Canada am 22. August 1917 offiziell anerkannt worden ist.

Kohlensituation im nächsten Winter sehr ernst.
Montreal, Que., 14. Juni. — Die kanadische Eisenbahn-Kriegsbehörde hat heute einen sehr interessanten Bericht heraus. Die übergebenen verschiedenen Zeitungen sehr interessanten Stoff bezüglich der Kohlen-situation im nächsten Winter zur Verfügung. Wenn Leute nicht jetzt, während der Sommermonate, einen genügenden Kohlenvorrat ankaufen, sich vielmehr auf nächsten Winter verlassen, so ist es leicht möglich, daß Schulen und Kirchen geschlossen werden, Krankenhäuser werden ihre Türen schließen müssen, um den im Winter vorhandenen Kohlenvorrat zu sparen. Viele Familien werden ihre Wohnhäuser verlassen und sich zu anderen Orten begeben, die Kohle genug haben, etwas Kohle gekauft zu haben. Anwohner Ueberflutungen wird Kohle und Krankheit ausbrechen, und das Unglück wird unbeschreiblich groß sein. Die Leute im Westen müssen jetzt Kohle kaufen und dürfen sich nicht auf Kohlenlieferungen vom Osten verlassen, weil gar keine Kohle vom Osten geliefert werden wird. Alle Kohle für den Westen muß im Westen gewonnen und für den Westen verbraucht werden. Die Transportationsmittel für Kohle sind sehr gering, und es kann nur eine kleine Quantität auf einmal transportiert werden. Redenfalls wird es nicht genügend sein, um den ganzen Westen während des Winters mit Kohle zu versorgen, wenn nicht die Leute jetzt schon den notwendigen Vorrat einkaufen.

Neue deutsche Friedensbedingungen sind angedeutet.
London, 14. Juni. (Britische „Daily Mail“ per „Drahtlose Presse“.) Anders als sich auf seine militärischen Fortschritte in Frankreich stützt, soll Deutschland die „Neue Zeitung“ versprochen haben, einen neuen Friedensvorschlages zu veröffentlichen. In diesen Friedensbedingungen verlangt Deutschland, daß die britische Flotte auf eine Polizeiflotte beschränkt werden soll, daß Deutschland alle von den Briten besetzten Kolonien zurückgegeben werden, und daß England günstige ökonomische Zugeständnisse macht. Belgien zu räumen, behält sich aber das Recht vor, den Rongo befestigt zu halten.

Der Papst bemüht sich, Krieg zu beenden.
Rom. — In einem an die Bischöfe der Lombardie gerichteten Schreiben befragt sich der Papst über die Möglichkeit seines Verhaltens betreffs des Krieges. Er erklärt, daß er nach wie vor fortfahren werde, nichts unversucht zu lassen, um den Krieg zu beenden.

Ein kanadischer Dampfer ist in der Antarktis verunglückt.
Ottawa, Ont., 17. Juni. — Es wird bekannt, daß die Dominionregierung demnachst Kriegsschiffe herausgegeben wird. Wenn die Regierung demnachst Kriegsschiffe herausgegeben werden, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Die Schiffe können für kleinere Geschwader verwendet werden und dann in Küsten eingeteilt werden. Sie werden später zu einer Flotte eingeteilt, die dem Kaiser einen kleinen Profit abwirft. Wenn die Schiffe in den Handel gebracht werden, wird Canada über drei Methoden verfügen, nach denen das Volk je nach Belieben der Regierung Geld bezahlen kann. Die Methoden betreffen aus Kriegsschiffen in Höhe von \$50 und \$100 und solchen für kleinere Beträge die von den Banken und Bankhäusern erhältlich sind, wie auch aus Kriegsschiffen.

Regierungsbeamter wegen Anschuldigung verhaftet, den Deutschen Information geliefert zu haben.
London, 16. Juni. — Charles Alfred Bernson, der, wie es heißt, einen wichtigen Posten im Ministerium bekleidet haben soll, ist auf die Anschuldigung verhaftet worden, mit Sir Joseph Zonas, dem früheren Oberbürgermeister von Sheffield, ein Komplott geschmiedet zu haben, um dem Feind wichtige Informationen zu übermitteln. Sir Joseph Zonas, ein bekannter Stahl-fabrikant, wurde in Deutschland geboren und erzogen. Er wurde begnadigt durch Naturalisation im Jahre 1876. Es heißt, daß das Vergehen vor Ausbruch des Krieges begangen worden sein soll. Zonas befindet sich ebenfalls in Haft.

Weiterer Kredit für Alliierte.
Washington, 16. Juni. — Die Regierung autorisierte heute einen weiteren Kredit von \$175,000,000 für England und \$9,000,000 für Belgien. Großbritannien's Gesamt-kredit in den Vereinigten Staaten erreicht dadurch eine Höhe von \$3,170,000,000, während uns Belgien \$125,550,000 schuldet. Alle Alliierten zusammen haben nunmehr Darlehen in Höhe von \$5,954,550,000 erhalten.

8 deutsche Schiffe in Peru beschlagnahmt.
Washington, 17. Juni. — Acht deutsche Schiffe mit einem Längengewicht von 50,000 Tonnen sind im Hafen von Callao interniert. Es sind einige große Dampfer darunter, die früher zwischen San Francisco und den südamerikanischen Häfen und Deutschland verkehrten. Als Peru die nationale Rot das erhebt, die deutsche Schiffe zu beschlagnahmen, die unter jenem Gesetz beschlagnahmt wurden.

Ein atlantischer Dampfer, 15. Juni.
Der britische Dampfer „Kremona“, welcher heute hier einlief, berichtet von einem langandauernden Kampf mit einem deutschen U-Boot, der sich in der Nähe der Küste von Argentinien abspielte. Die „Kremona“ wechselte mit dem U-Boot am Donnerstag die ersten Schiffe auf eine Entfernung von etwa 11,000 Yards. Das U-Boot bediente sich dabei einer 5-jährigen Kanone und fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten der „Kremona“, war aber nicht im Stande, den Dampfer zu beschädigen. Die letzten Schiffe wurden von der „Kremona“ auf etwa 11,000 Yards, oder sieben Meilen abgegeben. Obwohl nicht genau bekannt ist, wie viele Schiffe geschossen wurden, so wird doch gesagt, daß dies einer der schwersten Kämpfe war, welcher sich jemals in diesen Gewässern zwischen einem Handelsdampfer und einem deutschen U-Boot abspielte. Die hiesigen Marinebehörden nahmen einen ausführlichen Bericht des Kapitäns der „Kremona“ entgegen und übermittelten ihn sofort nach Washington.

Ein atlantischer Dampfer, 15. Juni.
Der britische Dampfer „Kremona“, welcher heute hier einlief, berichtet von einem langandauernden Kampf mit einem deutschen U-Boot, der sich in der Nähe der Küste von Argentinien abspielte. Die „Kremona“ wechselte mit dem U-Boot am Donnerstag die ersten Schiffe auf eine Entfernung von etwa 11,000 Yards. Das U-Boot bediente sich dabei einer 5-jährigen Kanone und fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten der „Kremona“, war aber nicht im Stande, den Dampfer zu beschädigen. Die letzten Schiffe wurden von der „Kremona“ auf etwa 11,000 Yards, oder sieben Meilen abgegeben. Obwohl nicht genau bekannt ist, wie viele Schiffe geschossen wurden, so wird doch gesagt, daß dies einer der schwersten Kämpfe war, welcher sich jemals in diesen Gewässern zwischen einem Handelsdampfer und einem deutschen U-Boot abspielte. Die hiesigen Marinebehörden nahmen einen ausführlichen Bericht des Kapitäns der „Kremona“ entgegen und übermittelten ihn sofort nach Washington.

Ein atlantischer Dampfer, 15. Juni.
Der britische Dampfer „Kremona“, welcher heute hier einlief, berichtet von einem langandauernden Kampf mit einem deutschen U-Boot, der sich in der Nähe der Küste von Argentinien abspielte. Die „Kremona“ wechselte mit dem U-Boot am Donnerstag die ersten Schiffe auf eine Entfernung von etwa 11,000 Yards. Das U-Boot bediente sich dabei einer 5-jährigen Kanone und fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten der „Kremona“, war aber nicht im Stande, den Dampfer zu beschädigen. Die letzten Schiffe wurden von der „Kremona“ auf etwa 11,000 Yards, oder sieben Meilen abgegeben. Obwohl nicht genau bekannt ist, wie viele Schiffe geschossen wurden, so wird doch gesagt, daß dies einer der schwersten Kämpfe war, welcher sich jemals in diesen Gewässern zwischen einem Handelsdampfer und einem deutschen U-Boot abspielte. Die hiesigen Marinebehörden nahmen einen ausführlichen Bericht des Kapitäns der „Kremona“ entgegen und übermittelten ihn sofort nach Washington.

Öffentliche Bekanntmachung

Dokumente, die Betragen werden müssen

von jeder männlichen Person, die nicht im aktiven Dienst in der Marine oder Armee Seiner Majestät, oder im Marine- oder Armeedienst irgend einer alliierten Nation Seiner Majestät ist, und die möglicherweise zu Klasse Eins unter dem Militärdienstgesetz, 1917, gehören könnte, um zu beweisen, daß sie nicht zu Klasse Eins unter diesem Gesetz gehört, oder daß sie durch irgend einen Grund von ihren Pflichten befreit ist.

Hiermit wird öffentlich bekannt gegeben, daß nach Bestimmungen eines Kabinettsbefehls (P.C. 1013) vom 20. April 1918 an und nach dem 1. Juni 1918 eine jede männliche Person, die nicht im aktiven Dienst in der Marine oder Armee Seiner Majestät ist, oder die nicht zur Marine oder Armee einer Seiner Majestät alliierten Nation gehört, und von der angenommen werden könnte, daß sie unter dem Militärdienstgesetz von 1917 zu Klasse Eins gehört, oder durch ihr Alter, durch das Gesetz, Nationalität, Ausnahme, oder irgend einen anderen Grund, der durch das Militärdienstgesetz von 1917 bestimmt ist, von Klasse Eins befreit ist, die notwendigen Schritte für ihre Befreiung zu tun hat, oder in dem Gebiete oder Orte, wo sie sich aufhält, haben muß.

Alter.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er gehöre nicht zu Klasse Eins, weil er infolge seines Alters zu dieser Klasse nicht gehöre, so muß er einen Geburtschein aufweisen können, oder ein Zeugnis über sein Alter, das von zwei ehrenwerten Bürgern, die ihn kennen und die genau wissen, wie alt er ist, unterschrieben sein muß.

Verheiratet.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er gehöre nicht zu Klasse Eins, weil er verheiratet ist, so muß er einen Ehevertrag, oder ein von zwei ehrenwerten Bürgern unterschriebenes Zeugnis haben, die ihn genau kennen und wissen, daß er verheiratet ist, und daß seine Frau lebt.

Nationalität.
Wenn eine solche Person behauptet, sie gehöre nicht zu Klasse Eins infolge ihrer Nationalität, muß sie ein Zeugnis über ihre Nationalität aufweisen können, unterschrieben vom Konsul oder Konsulin des fremden Staates oder Landes, dem sie angehört, oder einen Reisepaß, von der Regierung eines solchen Landes herausgegeben und ihre Nationalität bezeugend.

Aktiver Dienst.
Wenn ein solcher Mann behauptet, er sei ein Mitglied der Streitkräfte Seiner Majestät, oder er habe seit dem 4. August 1914 in der Armee oder Marine oder in irgend einer anderen alliierten Nationen auf irgend einem Kriegsschiffe gedient und sei von einer solchen Armee oder Marine entlassen worden, so muß er offizielle Dokumente oder ein offizielles Zeugnis über diese Tatsache vorlegen können.

Geistliche.
Wenn ein solcher Mann ein Geistlicher ist, oder irgend einer anerkannten religiösen Gesellschaft eines ausschließlich religiösen Charakters angehört, oder ein Geistlicher oder Prediger irgend einer Konfession, die in Canada am 22. August 1917 offiziell anerkannt worden ist.

Kohlensituation im nächsten Winter sehr ernst.
Montreal, Que., 14. Juni. — Die kanadische Eisenbahn-Kriegsbehörde hat heute einen sehr interessanten Bericht heraus. Die übergebenen verschiedenen Zeitungen sehr interessanten Stoff bezüglich der Kohlen-situation im nächsten Winter zur Verfügung. Wenn Leute nicht jetzt, während der Sommermonate, einen genügenden Kohlenvorrat ankaufen, sich vielmehr auf nächsten Winter verlassen, so ist es leicht möglich, daß Schulen und Kirchen geschlossen werden, Krankenh